



Biblische Inspiration für eine Kirche der Zukunft

«Prozess Neuland» so nennt sich die Entwicklung im Bistum, welche zum Ziel hat, dass Kirche auch in Zukunft nahe bei den Menschen ist. Alle auf Augenhöhe, eine lebensbejahende, inklusive Kirche, wo jede Person mit ihren Fähigkeiten und Talenten gefragt ist, welche autobiografische Entwicklung wertschätzt und fördert und die Gewissheit hat, dass die Zusage Gottes allen Menschen gilt. Das ist Neuland!

Jede Woche schreibt eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger zum kommenden Sonntagsevangelium eine biblische Inspiration, in der der Grundgedanke vom Prozess Neuland aufgenommen ist.

Aus dem Evangelium vom 25. November 2018, Christkönigssonntag, Joh 18,33-37

Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier. Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.



Gedanken zum Evangelium

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“ argumentiert Jesus souverän und zeigt damit Pilatus auf, dass Er nicht auf ein Königtum setzt, das weltlichen Machtansprüchen nachjagt und sich anmasst, von oben herab über andere zu urteilen.

Sein Königtum ist sich nicht zu schade, sich in den Dreck dieser Erde – ganz auf die Ebene des untersten Menschen – herabzulassen.

Durch Jesus erfährt auch der Mensch, der ganz unten ist, der ganz am Boden ist, königliche Würde.

Hier, ganz unten, fällt vom Menschen aller Schein, alles Sein-wollen weg, und es bleibt nichts anderes als die nackte Wahrheit. Die Wahrheit des Menschen möchte Gott mit Seiner liebenden Gegenwart umfassen. Der menschlichen Wahrheit setzt Jesus die Königswürde auf.

Der Text lädt uns ein, dem König Jesus unsere eigene menschliche Wahrheit anzuvertrauen, auch wenn wir sie selbst nur ungern wahrhaben wollen. Weiter sind wir eingeladen, als Söhne und Töchter Gottes die königliche Würde unseren Mitmenschen weiter zu schenken.

Judith Romer-Popp, Pfarreibeauftragte, Berg-Freidorf